

# So reich ist Gladbachs Tierwelt

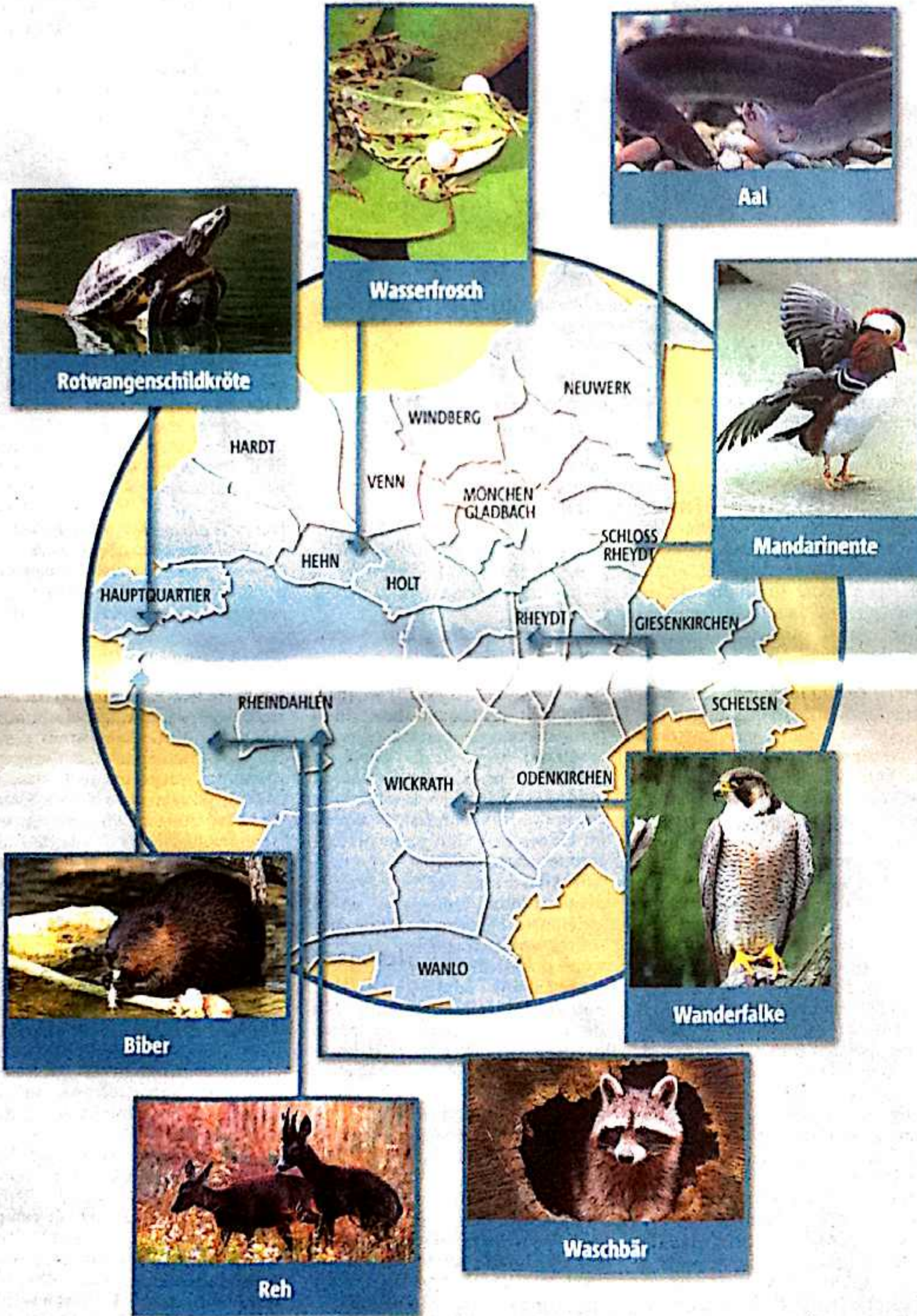
In der Vitusstadt gibt es viele **wildlebende** Tiere zu bestaunen. Neben Wildschweinen und Bibern tummeln sich im Stadtgebiet auch **Exoten** wie Waschbären, Mandarinenten und Rotwangenschildkröten. Einige der Tiere **vermehrten** sich stark, während andere nach und nach verdrängt werden.

VON ANNA-SOPHIE SIEBEN

Ein Fasanenpaar stöbert durch das Unterholz, auf der Suche nach Insekten und den ersten Beeren. Wer in der Abenddämmerung derzeit über Felder und Wiesen wandert und ein wenig Geduld mitbringt, bekommt vielleicht sogar den charakteristischen Ruf des Hahns zu hören. Zumindest aber hat er gute Chancen, auch vielen anderen Tieren über den Weg zu laufen: Rehen, Füchsen und Kaninchen etwa. Denn wegen seiner vielen ländlichen Ecken leben in Mönchengladbach mehr Wildtiere als in anderen Städten, und gerade jetzt in der Frühlingszeit hat die Natur viel zu bieten. Überall blüht und wuchert es, auch die Tierwelt ist nach dem langen Winter wieder erwacht.

Die Wildschweine etwa. Ihre Zahl wächst, vor allem in Waldgebieten und Maisfeldern. Zwar sind es noch nicht allzu viele, aber dennoch ist Vorsicht geboten, denn gerade jetzt gibt es viele Bachen, die ihre Frischlingen mit Argusaugen bewachen. „Man darf sich nicht täuschen. Die sind unheimlich schnell und haben

## Artenvielfalt in Mönchengladbach



### INFO

#### Neozoen

**Begriff** Neozoen sind Tierarten, die vom Menschen in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie ursprünglich nicht heimisch sind.

**Arten** In Mönchengladbach sind das beispielsweise Waschbären, Nutrias (Biberratten), Kanada- und Nilgans sowie die ostasiatische Mandarinente. Sogar der Fasan ist ursprünglich hier nicht heimisch – er stammt eigentlich aus Asien und wurde erst im 19. Jahrhundert in Nordeuropa eingeführt.

nützlich, erklärt Ruth Seidel, Vorsitzende des Nabu. Der geschickte Jäger ernährt sich nämlich vorzugsweise von Tauben. Dafür sind einige Vögel, wie die Nachtigall oder die Schwalbe, die früher zur Stadt gehörten, inzwischen fast verschwunden. Manchmal werden heimische Tiere auch von Neuzugängen vertrieben. „Der Schwan wird in vielen Gegenden von der Nilgans verjagt“, sagt Schneider. Die sei zwar viel kleiner, dafür aber aggressiver.

Auch rund um die Gladbacher Gewässer tummelt sich allerlei Getier. Unter der Oberfläche zum Beispiel Hechte, Zander und Aale. „Besonders die Niers ist fischreich, da es viele Biberstämme“, sagt der Vorsitzende des Anglervereins, Hans Püllen. Auch am Wasser, genauer gesagt an der Schwalm, lebt der Biber. Bekannt und fast schon berüchtigt ist der Nager dafür, Bäume zu fällen und damit Dämme zu bauen. Tatsächlich kann er in einer Nacht einen bis zu 50 Zentimeter dicken Baum fällen. Doch das klingt schlimmer als es ist. „Die Wiederverbreitung des Bibers ist auf jeden Fall positiv für die Vegetation an den Flüssen“, so Schneider.

Nicht nur der heimische Biber weiß die hiesigen Gewässer zu schätzen, sondern auch Exoten wie die Rotwangenschildkröte. Im Eichhofweiher, einem ehemaligen Mühlenweiher südlich des JHQ, gibt es eine kleine Kolonie von ihnen. Sie stammen eigentlich aus Nordamerika und sind beliebte Haustiere. Die Weiher-Schildkröten wurden vermutlich einst ausgesetzt und vermehren sich inzwischen. Das liegt vielleicht auch am Speiseplan: Die Fleischfresser bedienen sich vorzugsweise an Amphibien wie Fröschen und Molchen. Deren Bestand ist dadurch aber nicht gefährdet, denn sie weichen einfach in Gartenteiche aus.

Anzeige



Besuchen Sie unsere Ausstellung Vitusstr 15  
www.kloters-glasbau.de | Tel. 02161/26053

wahnsinnig Kraft“, sagt Franz-Josef Friedrich, Vorsitzender der Kreisjägerschaft. Ein anderes Tier, das sich in der Vitusstadt sehr wohl fühlt, ist der Waschbär – eigentlich ein echter Amerikaner. Die nachtaktiven und intelligenten Tierchen wurden Anfang des 20. Jahrhunderts nach Deutschland eingeschleppt und leben nun vorzugsweise in Siedlungsgebieten. „Auch wenn man sie nicht sieht – sie sind auf alle Fälle da“, sagt Alfred Schneider von der Naturschutzorganisation BUND.

Im Gladbacher Luftraum ist ebenfalls einiges los: Neben zahlreichen Singvögeln kann man mit viel Glück auch den farbenprächtigen und seltenen Eisvogel bestaunen. Greifvögel wie Mausebussarde, Eulen und Turmfalken sind auch vertreten, sowie gleich zwei Wanderfalkenpaare – die ersten seit mehr als 100 Jahren. Eines hat es sich seit letztem Jahr im Wickrath Wasserturm gemütlich gemacht, das andere bewohnt seit neuestem den Turm der Rheydter Hauptkirche. Die Falken sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch

FOTOS: KAROBILDER, RAUPOLD, DDP (3), NABU, KN | GRAFIK: KLXM.DE

Was wäre, wenn? Fünf ungelegte Oster Eier Generated by CamScanner